

Arnold Bittlinger

Oft auch gegen den Strom
Teil 4

Titelbild: Karin Plank-Hauter

Metanoia-Verlag
Postfach 63, CH-8962 Bergdietikon
Tel. +41 (0)44 741 41 89, info@metanoia-verlag.ch

© Arnold Bittlinger 2012
ISBN 978-3-905827-09-5

www.metanoia-verlag.ch

Arnold Bittlinger

**OFT AUCH
GEGEN DEN
STROM**

Erinnerungen

Teil 4

Meine innere Reise

Metanoia-Verlag

Inhalt

Zur Einstimmung	7
Stationen meiner inneren Reise	9
Die Chakren: Symbole meiner inneren Reise	67
Menschen, die meine innere Reise begleitet haben ..	81
– Carl Gustav Jung	81
– Verena Kast	92
– Alfons Rosenberg	99
– Eduard Schweizer	108
– Gertrud Erni	116
Rückblicke	129
– Drei Wünsche	129
– Angst	136
Bilder und Gedichte	141
– Zwei Bildmeditationen	141
– Gedichte	150
Anhang	159

Zur Einstimmung

Mit dem vierten Teil meiner Erinnerungen ist es mir anders ergangen als mit den ersten drei Teilen. Während mir die bisherigen Erinnerungsbände leicht in die Feder bzw. in den Kugelschreiber geflossen sind (ich schreibe immer noch von Hand), so dass jedes Jahr (2009/2010/2011) ein Band erscheinen konnte, komme ich mit dem vierten Teil nur recht mühsam voran. Immer wieder wird mein Schreiben durch Krankheit unterbrochen. So war ich in diesem Jahr schon viermal (dreimal notfallmässig) im Spital und war auch nach den jeweiligen Entlassungen körperlich so geschwächt, dass ich nur wenig und nur sehr mühsam schreiben konnte.

Da ich jedoch die Veröffentlichung des vierten Bandes meiner Erinnerungen nicht auf die lange Bank schieben will, wage ich es, diesen Band unvollständig zu veröffentlichen – in der Hoffnung, dass ich später (in einem fünften Teil?) das Fehlende ergänzen kann. Es ist mein Wunsch, dass meine Erinnerungen an meine «innere Reise» einige Leserinnen und Leser anregen, über ihre eigene innere Reise nachzudenken.

Wie für die drei bisherigen Bände war mir auch für den vierten Band Impuls und Leitwort die Ermutigung des Psalmsängers: «Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat.»

Geschrieben im Klettgau in der Adventszeit 2012

Arnold Bittlinger

Stationen meiner inneren Reise

Eine ökumenische Kapelle

Die ökumenische Begegnungsstätte Nidelbad in Rüschlikon bei Zürich ist die älteste ökumenische Institution der Welt. Ihre Wurzeln reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Auf dem Gelände dieser Begegnungsstätte steht eine ökumenische Kapelle, in der verschiedene Gottesdiensträume miteinander verbunden sind. Da ist zunächst der Raum der frühchristlichen Hausgemeinde mit einem Familientisch, links daneben der katholische Raum mit einem Hochaltar und Bildern von Heiligen, rechts der evangelische Raum mit einer Kanzel und den Bildern der Reformatoren Martin Luther und Huldreich Zwingli und als Apsis der Raum der Einheit mit einem Fusswaschbecken und dem Bild des himmlischen Jerusalem.

Die Wände der vier Räume sind durchbrochen und dadurch nicht nur miteinander, sondern auch mit der «Vierung» verbunden, in der sich der Thron des erhöhten Christus und ein Symbol der Trinität befinden.

Die Räume der Nidelbadkapelle sind für mich nicht nur ein Symbol für den Weg der Kirche durch die Geschichte, sondern sie sind auch Symbol für das Unterwegssein der Christinnen und Christen vom kindlichen Glauben bis hin zu einem reifen Christsein und zu der Erfahrung des Einswerdens mit Gott und mit seiner Schöpfung.

Die Räume der Nidelbadkapelle sind somit für mich Stationen meiner äusseren und inneren Lebensreise.

Solange wir auf Erden leben, sind wir unterwegs – und zwar in einer dreifachen Weise: physisch, psychisch und spirituell.

Die *physische* oder leibliche Ebene ist in der Nidelbadkapelle dargestellt durch das Lebensrad (siehe folgende Seite).

Unsere Lebensreise beginnt mit der Kindheit (links), dann werden wir Heranwachsende (oben), später Erwachsene (rechts) und schliesslich werden wir alt (unten).

In diesem Lebensrad sind diese vier Phasen verbunden mit den vier Jahreszeiten: Frühling (Blumen), Sommer (Ähren), Herbst (Weintrauben) und Winter (Tannzapfen).

Auf der *physischen* Ebene geht es um die *äussere* Lebensreise. Sie verläuft linear von der Geburt bis zum Tod.

Auf der *psychischen* Ebene geht es um die *innere* Lebensreise. Sie verläuft nicht linear, sondern spiralförmig, das heisst, wir können immer wieder den selben



Problemen und Aufgaben begegnen, aber in der Regel auf einer jeweils anderen Stufe. Der psychische Weg ist nicht deckungsgleich mit dem physischen Weg. Er kann es gelegentlich sein, aber er kann auch ganz anders verlaufen.

Auf der *psychischen* Ebene geht es darum, dass wir zu dem werden, was wir unserem Wesen nach sind.

Gott hat jeden von uns als ein einmaliges unwiederholbares Original geschaffen. So wenig wie an einem Baum zwei Blätter jemals völlig gleich sind, so wenig

sind zwei Menschen jemals völlig gleich. Jeder Mensch ist ein Original, ein Individuum.

Marie-Luise von Franz, die wichtigste Mitarbeiterin von C. G. Jung, hat den psychischen Wachstumsprozess einmal mit dem Wachsen einer Bergföhre verglichen.



Sie schreibt: «Man könnte es sich so vorstellen: In jedem Samen einer Bergföhre ist das Bild einer Bergföhre mit allen ihren Möglichkeiten gleichsam schon angelegt. Aber jeder wirkliche Föhrensamer fällt zu einer

bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort, und da sind spezielle Umstände vorhanden wie Erdbeschaffenheit, Steine, Neigung und Windlage des Hanges und Zeit der Sonnenbestrahlung. Das ganzheitliche Wesen der Föhre reagiert auf diese Umstände, zum Beispiel durch krummes Wachsen, Ausweichen vom Stein, Hinneigung zur Sonne. Und so kommt dann jene einmalige, nicht wiederholbare, einzelne Föhre allmählich zustande, welche die einzig wirkliche ist, denn «die Föhre an sich» ist ja nur eine Möglichkeit oder eine Idee.

Dieses Wachstum des Einzelnen, Einmaligen ist das, was C.G. Jung beim Menschen als Individuationsprozess bezeichnet.»

Auf der *spirituellen* oder geistlichen Ebene geht es weder um unsere äussere noch um unsere innere Lebensreise, sondern es geht um die Begegnung mit der jenseitigen, transpersonalen Wirklichkeit. Es geht um die Begegnung mit Gott. Spirituelle Erfahrungen verlaufen weder linear noch spiralförmig, sondern sie sind unvorhersehbar und unberechenbar.

Von spirituellen Erfahrungen sagt Jesus im Johannesevangelium: «Der Geist weht, wo er will. Du hörst zwar seine Stimme, aber du weisst nicht, weshalb er kommt und wohin er führt.» (Joh 3,8)

Spirituelle Erfahrungen sind jedoch nicht «abgehoben», sondern beeinflussen unser ganzes Leben. Beim Thema «Spiritualität» geht es deshalb nicht nur um die «geistliche» Dimension, sondern immer auch um die physische und psychische Ebene.